

Deutscher Bundestag

Stenografischer Bericht

56. Sitzung

Berlin, Donnerstag, den 3. Juli 2003

Inhalt:

Tagesordnungspunkt 8:

Antrag der Abgeordneten Günter Nooke, Bernd Neumann (Bremen), weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/ CSU: **Umsetzung des Bundestagsbeschlusses zur Wiedererrichtung des Berliner Stadtschlosses**
(Drucksache 15/1094)

Vizepräsident Dr. Norbert Lammert:

Ich erteile das Wort der Kollegin Petra Pau.

Petra Pau (fraktionslos):

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist richtig: Vor Jahresfrist hat der Bundestag beschlossen, den **Berliner Schlossplatz** neu zu gestalten, den Palast der Republik abzureißen und eine Schlossattrappe aufzubauen. Die PDS war dagegen; das wurde heute schon gewürdigt. Ich hatte für mein Nein politische, städtebauliche, historische, ökonomische und demokratische Gründe und ich habe sie mehr denn je. Die Debatte vom Vorjahr ist nachlesbar, wir müssen sie heute hier nicht wiederholen.

(Renate Blank [CDU/CSU]: Ihr wollt wieder zurück!)

Als Berlinerin wiederhole ich: Der Schlossplatz ist alles andere als ein werbendes Kleinod unserer Stadt. Er ist ein totes Areal, und das schon seit 13 Jahren. Deshalb hat die PDS vorgeschlagen, den Platz mit **Zwischennutzungen** zu beleben, die anziehend und gefragt sind. Vor einer Woche zog Beachvolleyball Tausende auf den Platz. In den nächsten Tagen wird die Aktion „Schaustelle Berlin“ wiederum Tausende anziehen. Der asbestsanierte Palast kann von innen besichtigt werden. Das ist gut und das klappt nur, weil es Ideen und Initiativen gibt.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Damit Sie nicht noch eine Zwischenfrage stellen, gestehe ich: Ich habe für ganze 5 Euro schon eine Eintrittskarte erworben und werde mir morgen um 16 Uhr den Palast ansehen. Die erste Führung ist schon seit drei Wochen ausverkauft.

(Dr. Günter Rexrodt [FDP]: Sie kennen den doch schon, Frau Pau! Das ist doch gar nicht nötig! –
Gegenruf des Abg. Horst Kubatschka [SPD]: Herr Nooke kennt ihn auch!)

Damit bin ich beim Antrag der CDU/CSU. In diesem Antrag wird gefordert, jede finanzielle wie ideelle direkte und indirekte Unterstützung einer Nutzung des Palastes der Republik abzulehnen.

(Dr. Günter Rexrodt [FDP]: Nachtigall, ick hör dir trapsen!)

Im Klartext: Sie fordern, dass der Bundestag jedwede Initiative ablehnen soll, die dazu führen könnte, dass der Palast zwischengenutzt und der Platz belebt wird. Frau Merkel, Herr Nooke, Frau Lengsfeld, ich finde, so viel Kalk und Berlin-Ferne wurden selten zu Papier gebracht.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos] und bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/ DIE GRÜNEN – Vera Lengsfeld [CDU/CSU]: Ach Gott, es gibt auch noch ein anderes als das PDS-Berlin!)

Deshalb verspreche ich Ihnen in Anlehnung an eine ost-bekannte Satire: Am Ende des Sommers wird es heißen: „Die Berliner lächelten sehr finster“, zumal es inzwischen über 200 Ideen und Anträge gibt, den Palastrohbau zu nutzen.

(Vera Lengsfeld [CDU/CSU]: Wie viel davon sind von ehemaligen Palastmitarbeitern?)

Dass garantiert nicht nur DDR-Nostalgiker an einer Zwischennutzung interessiert sind, zeigt mir meine Postmappe, denn merkwürdigerweise kommen die Interessenten aus den westlichen Bundesländern und aus der Architektenkammer, ehemals Westberlin.

Zum Schluss noch zum großen Thema Geld. Die Schlossfans haben immer wieder behauptet, das Finanzproblem sei ihr kleinstes Problem. Warum also belästigen Sie heute den Bundestag mit Kleinkram, anstatt sich dafür zu engagieren, dass nicht noch mehr Kultureinrichtungen gefährdet werden,

(Renate Blank [CDU/CSU]: Der Palast der Republik ist also eine Kultureinrichtung!)

weil den Ländern und Kommunen bundesweit immer mehr Gelder entzogen werden? Sagen Sie mir bitte nicht, die allgemeine Finanznot hätte allein Rot-Grün verschuldet. Vor einem Jahr zog die CDU/CSU durchs Land und forderte: Die Steuern müssen runter. – SPD und Grüne sagten „Aber“ und fragten besorgt, wodurch denn die Ausfälle im Staatssäckel kompensiert werden sollen. Nun hat Rot-Grün das Gleiche beschlossen und Sie fragen, wie es kompensiert werden soll. Dieses Wirrwarr herrscht also bei Rot-Grün genauso wie bei Ihnen. Und unisono weichen Sie unserer Frage aus, nämlich der Frage nach gerechten Steuern – ganz wie Kaiser Wilhelm weiland im Stadtschloss.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos] – Dr. Günter Rexrodt [FDP]: Wie ist das denn nun mit dem Stadtschloss?)